

# Volksstimme

Einzelpreis 20.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für den Druck: Wilhelm Einfeldt, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernruf Nr. 1111. — Für Inserate Nr. 1667, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961, Postfachstelle 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 400.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 385.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10gehaltene Spaltenbreite 47.00 Mark, auswärts 52.00 Mark, im Restatemeil Seite 180.00 Mark, auswärts 200.00 Mark. Vereinstafel Seite 40.00 Mark. Anzeigenrabatt gegeben, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122, Magdeburg.

Nr. 296.

Magdeburg, Dienstag den 19. Dezember 1922.

33. Jahrgang.

## Der polnische Staatspräsident ermordet

Der erst vor acht Tagen neugewählte polnische Staatspräsident Marutowicz sollte am Sonntagvormittag der Eröffnung der diesjährigen Kunstausstellung beiwohnen. Zu Beginn der Veranstaltung wurden auf ihn drei Schüsse abgegeben, die den sofortigen Tod herbeiführten.

Der Attentäter konnte sofort verhaftet werden. Es handelt sich um einen Künstler Stanislaw Wiazemski, der längere Zeit in Paris und Petersburg zugebracht hat und sich in letzter Zeit fast ausschließlich mit Kunstpädagogik beschäftigte. Im Jahre 1918 erlitt er auf der Warschauer Straßenbahn einen Unfall, der eine schwere Nervenkrankheit herbeiführte.

Sofort nach dem Attentat trat ein außerordentlicher Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der polnischen Kammer, der laut Verfassung vorläufig die Nachbefugnisse des Präsidenten übernimmt, zusammen. An dieser Sitzung nahm auch Marschall Pilsudski teil. Es wurden die zu ergreifenden Sicherheitsmaßnahmen und die Untersuchung des Attentats besprochen.

Marutowicz war der erste polnische Staatspräsident. Sein Vorgänger Pilsudski, der den Titel Staatschef führte, war von dem polnischen Regentenschaftsrat in Warschau nur provisorisch eingesetzt.

Man könnte leicht in die Verlegenheit kommen, die Mordtat als das Werk eines Nervenkranken zu bezeichnen, wenn man nicht wüßte, was sich in Polen in den letzten Wochen abgespielt hat. Seit Monaten führen die polnischen Chauvinisten einen ekelregenden Kampf gegen alles, was sich nicht zur Nationaldemokratie zählt. Die Methoden dieser Partei ähneln dem Treiben der Faschisten. Wenn Pilsudski das ihm angebotene Präsidentenmandat nicht angenommen hat, so ist das im wesentlichen auf das Treiben der Nationaldemokraten zurückzuführen. Trotzdem brachte der Verzicht Pilsudskis ihre Hoffnungen nicht in Erfüllung. Nicht ihr Kandidat, der polnische Gesandte in Paris, Graf Zamonski, wurde zum Präsidenten des polnischen Staates gewählt, sondern der Ingenieur und bisherige Außenminister Marutowicz, ein guter Demokrat, der Jahrzehnte seines Lebens in der Schweiz als Professor an der Technischen Hochschule in Zürich zugebracht hatte. Er war aufgestellt worden von der linksstehenden Bauernpartei und hatte in der entscheidenden Endabstimmung alle Stimmen der Linken und die der nationalen Minderheiten auf sich vereinigt.

Diese Niederlage brachte die polnische Reaktion in derartige Erbitterung, daß sie zu brutalen Gegenaktionen schritt. Sie versuchte, die Vereidigung des neugewählten Präsidenten unmöglich zu machen, indem sie dieser Zeremonie demonstrativ fernblieb, während der nationalstolze Pöbel die Abgeordneten der Linksparteien mit Gewalt und Mißhandlungen am Betreten des Parlaments zu hindern suchte und in der ganzen Stadt antijemitschische Ausschreitungen beging. Die Gesandten der fremden Mächte erlebten das merkwürdige Schauspiel, daß in einem europäischen Staate der oberste Beamte nur unter militärischer Bedeckung zu seiner Vereidigung geleitet werden konnte, während nationalistische Studenten ihn beschimpften und mit Schnee bewarfen. Der Zweck der unwürdigen Demonstrationen wurde aber nicht erreicht, sondern die Vereidigung fand ordnungsgemäß statt. Zum Schutze ihrer Abgeordneten gingen die Arbeiter auf die Straßen. Bei den Zusammenstößen mit den Nationalisten gab es mehrere Tote und einige Tausend Verwundete.

Schnell und dennoch zu spät hat Marutowicz den Mut aufgefaßt, gegen den nationalistischen Pöbel vorzugehen. Zunächst wurde der Innenminister seines Amtes enthoben und General Gallier, der Mann, der öffentlich gegen die Wahl des Staatspräsidenten Marutowicz als amtliche Person rebellierte, abgesetzt. Diesen Mut zur Tat hat Marutowicz jetzt mit seinem Leben büßen müssen. Trotzdem werden die Nationaldemokraten nicht das erreichen, was sie erwarteten. Der Präsident der polnischen Kammer, Katajam, hat inzwischen den Chef des polnischen Generalstabs, General Sikorski, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Sikorski ist ein Mann, der von den Nationaldemokraten ebenso gehaßt wird, wie Marutowicz gehaßt worden ist und der fortgeschritten und föderalistisch gesinnt ist.

Marschall Pilsudski, der Schöpfer der polnischen Armee, hat an Stelle von Sikorski den Posten des Chefs des Generalstabs angenommen, eine Maßnahme, die geeignet ist, die Armee zusammenzuhalten. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, wenn die nationalistisch-faschistische Tat nicht in einen Bürgerkrieg ausmünden soll.

## Vorbereitungen für den 2. Januar.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Verhandlungen der Reichsregierung mit maßgebenden Bankiers und einzelnen Industriellen, unter denen sich Stinnes nicht befand, hatten bisher nur vorbereitenden Charakter. Neues hat sich nicht ereignet, so daß die Regierung auch nicht in der Lage war, in der Parteiführer-Versprechung Mitteilungen zu machen, die über das bisher aus der Presse Bekannte hinausgehen. Die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses wurde deshalb nicht in Aussicht genommen; jedoch bezielten sich die Parteiführer vor, eine Einberufung zu beantragen.

Bei den kommenden Verhandlungen über das Reparationsproblem hängt natürlich vieles von dem deutschen Garantieangebot für ein Moratorium ab. Die Reichsregierung will Garantien anbieten, und sie ist ferner bereit, auch einen Plan auszuarbeiten, der die endgültige Lösung der Reparationsfrage vorzieht.

Die Industrie hat also jetzt Gelegenheit, die von ihr viel gerühmte „Opferbereitschaft“, von der man anlässlich der letzten Beratung der Zwangsanleihe wenig gemerkt hat, zu zeigen.

## Weihnachtsgeschenk für den Besitz.

Die Interpellation der Sozialdemokraten im Reichstag das Schulaußschußgesetz in Bayern und das Urteil im Hardenbrögel werden von der Reichsregierung in der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden.

Nach debatteloser Erledigung der Gesekentwürfe über die Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung und die Erhöhung der Gerichtskosten wird die dritte Beratung der Novelle zum Einkommensteuergesetz vorgenommen.

Hg. Sellmann (Soz.) gibt im Namen der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung ab: Die jetzige Neuregelung des Einkommensteuergesetzes ist eine wesentliche Verschärfung des Steuerrechts, das die Geldentwertung in Verbindung mit der langsamen Eingliederung der Einkommensteuer geschaffen hat. Während die Steuerlast für die Lohn- und Gehaltsempfänger von Monat zu Monat sich absolut und relativ steigert, hat sich die der Veranlagungspflichtigen, insbesondere der Sachwertbesitzer, in demselben Maße verringert. Im Oktober 1922 haben die Lohnsteuerpflichtigen fast 72 Prozent der gesamten Einkommensteuer aufgebracht, gegenüber 20 Prozent im Jahre 1920 und 33 Prozent im Jahre 1921. Unter diesen Umständen ist die rückwirkende Ermäßigung der Einkommensteuer für die Veranlagungspflichtigen durch die Verringerung des Steuertarifs für das Jahr 1922 eine bewußte Bevorzugung gegenüber den Lohn- und Gehaltsempfängern. Das tritt besonders deutlich hervor, da die Parteien, die für die Veranlagungspflichtigen eine weitgehende Milderung der Steuerpflicht rückwirkend für das Jahr 1922 beschlossen haben, es für die Lohn- und Gehaltsempfänger bei den alten Sätzen belassen.

Obwohl die unangenehme Mehrbelastung für die Monate Oktober, November und Dezember 1922 von niemand abgetritten, ja ursprünglich sogar von der Deutschen Volkspartei selbst beanstandet wurde, fanden die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion dieses Unrecht zuzumachen, Feinerlei Unterstützung.

Die sozialdemokratische Fraktion lehnt deshalb die Zustimmung zu diesem Gesekentwurf ab. Sie überläßt die Verantwortung für die gewaltige Steuerlast.

Begünstigung der Besitzenden,

für die Veranlagung der Lohn- und Gehaltsempfänger und für den erheblichen Anstieg, den die Ermäßigung der Einkommensteuer für das Reich, die Länder und die Gemeinden bedeutet, den bürgerlichen Parteien. Bei dieser Stellungnahme läßt sich die sozialdemokratische Fraktion nicht nur von den Interessen der Lohn- und Gehaltsempfänger leiten, sondern ebenso sehr von der Notwendigkeit, die Gesundung der Finanzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden zur obersten Richtschnur ihrer Finanz- und Steuerpolitik zu machen. Besonders im Hinblick auf die schwer um ihre Existenz ringenden Gemeinden, die gegen die Beschlüsse des Reichsausschusses auf das schärfste protestiert haben, und denen nur ein erheblicher Teil ihres Einkommens entzogen wird, hält die sozialdemokratische Fraktion die Zustimmung zu diesem Gesekentwurf für unvereinbar mit ihren Grundsätzen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Unter Ablehnung aller sozialdemokratischen Änderungsanträge wird die Novelle zum Einkommensteuergesetz, ebenso wie die zum Gesetz über die Zwangsanleihe angenommen. — Der Gesekentwurf über das Ruhegehalt des Reichspräsidenten wird in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Es folgt dann die allgemeine Versprechung zur dritten Lesung des siebensten Nachtragsetzes.

Hg. Sellmann (Soz.) fragt die Regierung, ob die vollen Besatzungskosten zu Lasten Deutschlands gehen. — Staatssekretär Zapp erklärt, daß die alliierten Mächte ein Abkommen getroffen haben, wonach die Besatzungskosten mit Wirkung vom 1. August 1922 auf den jährlichen Höchstfuß von 220 Millionen Goldmark normiert werden. Verzinsungen liegen dem Reich für 1922 nicht ob. Allerdings ist durch Entscheidung der Reparationskommission noch die Leistung von Markvorschüssen gefordert worden. Bei der Reparationskommission schweben darüber noch Verhandlungen. — Die zu diesem Nachtrag beantragten Ausschussentscheidungen werden angenommen.

Beim Nachtrag zum Haushalt des Reichswirtschaftsministers erklärt Hg. Kuhn (Soz.), daß seine Partei der Fortsetzung nach

einem neuen Kommandanten den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen werde. In namentlicher Abstimmung wird diese Position mit 170 gegen 138 Stimmen genehmigt. — Der Rest des Nachtragsetzes wird im einzelnen angenommen, ebenso das Statutgesetz.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten findet ein Zentrumsantrag Annahme, die Reichsregierung möge das Verkehrsministerium anweisen, den Kirchengemeinden, die im Kriege die Glocken abliefern mußten, beim Rückwerb einer Glocke Freifahrt zu gewähren und die für solche Zwecke bereits vereinbarten Frachten zurückzuerstatten. — Ohne Aussprache wird der Ausschußantrag angenommen, in dem die Reichsregierung ersucht wird, die Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1922/23 im Sinn einer zentralen Vereinfachung und Vereinfachung so umzugestalten, daß der Bevölkerung die genügende Menge Mundzucker zu erschwinglichen Preisen geliefert werden kann.

In zweiter und dritter Lesung wird gegen die sozialdemokratischen Stimmen der Gesekentwurf zur vorläufigen Regelung der Zahlungen auf Grund des Reichsausgleichsgesetzes verabschiedet.

Annahme findet eine Entschließung des Wohnungsausschusses, die Reichsregierung zu ersuchen, auf Länder und Gemeinden dahin einzuwirken, den gemeinnützigen Wohnungsbau durch

## Bereitstellung billigen Bauholzes

aus staatlichen, kommunalen und privaten Wäldern zu fördern, und baldigst eine Verbilligung der übrigen Bauholze durch zweckmäßige Maßnahmen herbeizuführen. Vorgeschlagen wird, daß ein fester Holzpreis, etwa das Hundertfache des Friedenspreises, für 5 Prozent des Einschlags zugrunde gelegt wird.

Ein deutschnationaler Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, schnellst einen Gesekentwurf vorzulegen, monach der Antrag von Edelmetallen und Juwelen der Erlaubnis bedarf und Zwangsmaßnahmen mit hohen Geld- und Freiheitsstrafen geahndet werden, gelangt nach kurzer Debatte, in der ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums erklärt, ein entsprechender Entwurf sei bereits fertiggestellt und werde dem Reichstag im Januar zugehen, zur Annahme.

Nach Erledigung einiger kleiner Sachen entläßt der Präsident das Haus in die Weihnachtsferien. Die nächste Sitzung soll zwischen dem 10. und 17. Januar, je nachdem die Gesekbearbeitung der Regierung fortgeschritten oder die internationale Lage eine Sitzung erfordert, einberufen werden.

Schluß gegen 2 Uhr.

## Preußens Haushaltplan.

Der Entwurf des Haushaltplans für das Geschäftsjahr 1923, den der preußische Finanzminister dem Staatsministerium unterbreitet und der bereits dessen Zustimmung gefunden hat, weiß folgendes Bild auf:

Die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1923/24 sind auf 149 360 376 000 Mark veranschlagt. Die dauernden Ausgaben sollen 150 298 748 000 Mark, die einmaligen Ausgaben 11 047 628 000 Mark, die Gesamtausgaben also 161 346 376 000 Mark betragen. Mehrin übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 11,986 Milliarden Mark. Dieser Fehlbetrag soll, solange er nicht durch Erschließung neuer oder Vermehrung vorhandener Einnahmen oder durch Verminderung der Ausgaben ausgeglichen werden kann, vorübergehend aus Mitteln der Generalfaustkasse gedeckt werden. Dazu soll der Restposten der Generalfaustkasse von bisher 4 Milliarden Mark auf 30 Milliarden Mark für das Rechnungsjahr 1923 erhöht werden.

Der Fehlbetrag von 11,986 Milliarden Mark ergibt sich, trotzdem unter den Einnahmen ein Beitrag von 3,2 Milliarden Mark aus einer Steuer vom Grundvermögen eingestellt ist, die als Gesekentwurf erst dem Landtag vorliegt, aber noch nicht verabschiedet ist. Außerdem ist der Reichsbesatzungszuschuß, der nach dem Landessteuergesetz bisher 60 v. H. beträgt, bereits mit 80 v. H., entsprechend der beabsichtigten Verringerung eingestellt. Der preußische Fehlbetrag würde sich für je 5 v. H. die das Reich zu den Besatzungen nach dem Statut vom 1. Dezember 1922 weniger erfährt, um je 2 620 000 000 Mark weiter erhöhen.

Nach dem vorliegenden Haushaltplan für 1923 sind die Ausgaben Preußens gegenüber dem Friedenshaushalt von 1914 auf das 33fache gestiegen, während die Mark nach ihrer innern Kaufkraft im Oktober 1922 nur noch etwa ein Zweihundertstelsstück des Vorkriegswertes betrug. Die Haushaltsansätze für 1923 sind also der Geldentwertung nur etwa zum siebenten Teil gefolgt.

Gegen die Veranschlagung für das laufende Rechnungsjahr 1922/23 steigen die laufenden Einnahmen im Geschäftsjahr um 119 346 604 494 Mark, die dauernden Ausgaben um 121 366 855 825 Mark. Die dauernden Ausgaben übersteigen mithin die laufenden Einnahmen um 11 520 251 331 Mark. Vermindert haben sich die einmaligen Einnahmen um 10 536 532 600 Mark, die einmaligen Ausgaben um 10 070 803 931 Mark. Dadurch sind die Gesamteinnahmen um 11 986 000 000 Mark mehr gestiegen als die Gesamtausgaben.

Auf die von Preußen vorläufigweise gezahlte Rentenrückzahlung für Kriegsschäden hat das Reich 1750 Millionen Mark, und zwar 500 Millionen Mark im Rechnungsjahr 1921, 1250 Millionen im Jahre 1922 erstattet.

Von den preußischen Staatsunternehmen wirkt die Lotterieverwaltung einen Ueberschuß von rund 99,3 Mark. Der Deutsche Reichs- und Preussische Staatsbank arbeitet mit einem Ueberschuß von rund 49,4 Millionen Mark. Der deutsche Reichs- und preussische Staatsanzeiger wirkt Preußen einen Ueberschuß von rund 61,5 Millionen Mark ab. Der Haushalt der Domänenverwaltung schließt mit einem Ueberschuß von 430,74 Millionen Mark ab.







Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 18. Dezember 1922.

Der Dollarkurs.

Der Dollar konnte sich auf der Höhe von über 8000 nicht halten, er ist herabgeglitten, in den letzten Tagen sogar gestürzt auf rund 6000 Mark.

Der Dollar konnte sich auf der Höhe von über 8000 nicht halten, er ist herabgeglitten, in den letzten Tagen sogar gestürzt auf rund 6000 Mark.

Wohlwollend in London, die Gerüchte von der Abreise der amerikanischen Regierung, Deutschland durch eine große Anleihe zu helfen, vor allem aber die angespannte Lage des Geldmarktes haben diese Wendung herbeigeführt.

Unter dieser ist auch die Kaufkraft der Bevölkerung noch von der letzten Katastrophe der Mark her schwer in Mitleidenschaft gezogen, so daß die Händler nicht in der Lage sind, ihre Absatzpreise beliebig heraufzusetzen.

Alle diese Umstände wirken zusammen, um den Kurs des Dollars zu senken, nachdem die Schwankungen der Mark in den letzten Wochen meist wesentlich geringer gewesen sind.

Es ist zunächst zu befürchten, daß eine Absinkung der Industrienerzeugnisse eintritt. Aber immer wieder muß man sich vor Augen halten, daß eine solche Marktkrise nach menschlicher Voraussicht nicht zu umgehen ist.

gemeinsamen Einkauf von Frachtenpflegeartikeln. Es wird der Beitritt aller in Frage kommenden Anstalten zu dem Bunde warm empfohlen.

Verenigte Sozialdemokratische Partei.

Achtung, Bezirkskassierer! Die neuen Beitragsmarken für den Monat Januar können aus dem Parteisekretariat abgeholt werden.

— Eine unerhörte Gefühllosigkeit nennt das ehemalige Organ des gelben Oberkämpfungs o. A. M., die Magdeburger Tageszeitung, die Tatsache, daß wir auf unserem Gegenplatz Bilder von glücklich verstorbenen noch lebenden Kriegssoldaten brauchen.

Der Ober-Helldorn-Gebäude-Hort, bekannt durch seine vorjährige Gedächtnisfeier in der Berliner Garnisonkirche, veranstaltet am 3. Weihnachtstage den 27. Dezember, abends 8 Uhr, im Maxmor- und Banlettal des Zoologischen Gartens einen öffentlichen Weihnachtsball zum Besten des Andenkens der im Herbst 1914 an der Front Gefallenen.

— Weihnachtsverkehr. Kaum waren am Sonnabend die Obst- und Gemüsestände auf dem Alten Markt verschwunden, da wurden mit Witzschmelze die Verkaufsstellen des Weihnachtsmarktes aus dem Erdboden hervor.

— Mittelstandsfürsorge. Die letzte Annahme von Gegenständen für die Verkaufsstelle findet am Mittwoch den 20. Dezember statt. Am Sonnabend den 23. Dezember wird nur in der Zeit von 10 bis 12 Uhr die Auszahlung geleistet werden.

— Der Schlachtviehmarkt findet aus Anlaß des Weihnachtsfestes nicht am Dienstag den 26. Dezember, sondern erst am Donnerstag den 28. Dezember statt.

— Tarifverhandlungen in der chemischen Industrie. Die von der Allgemeine freie Angestelltenbund (Afa-Bund) am 1. Oktober in Halle stattgefundenen Verhandlungen für die Angestellten der chemischen Industrie folgendes Ergebnis erzielt: Die November-Gehälter werden für Dezember um 85 Prozent erhöht.

— Achtung, Holzarbeiter! Die Auszahlung der Weihnachtsunterstützung für die arbeitslosen, kranken und invaliden Mitglieder erfolgt am Freitag von 9 bis 1 Uhr.

— Auch ein Hilswerk. Der Kaufmann Matthes, Inhaber der Firma Eisenmathes, hat von sich aus eine recht anerkennenswerte Hilfsaktion für arme Leute eingeleitet.

— Die Louisa-Gefangenen frei. Sämtliche in London noch zurückgelassenen deutschen Kriegsgefangenen sind beurlaubt worden. Sie werden nach Weihnachten nach Deutschland zurückbefördert werden.

— Die Volkshöhle auf der Rheinreise. Einen interessanten Formtag betrieb die Mitglieder der Magdeburger Volkshöhle am Sonntag im Hirtus. In aller Gemächlichkeit unternahm die Mitglieder die den Rundbau fast bis auf den letzten Platz füllten.

— Volkshöhle. Der letzte Vortrag des Herrn, Oberlehrers Weidel „Unter Eränen lachen“: Moabes, im „Eisen“, findet nicht Donnerstag den 21., sondern Montag den 18. Dezember um 7 Uhr statt.

— Zwei Arbeitsiontage für Wäckerlein. Der preussische Handelsminister hat im Einverständnis mit den maßgebenden Organisationen angeordnet, daß zur Sicherstellung der Produktion nicht der zweite Weihnachtstag, sondern der 21. Dezember, ebenfalls der Sonntag vor Neujahr (Silvester) für die Arbeit in Wäckerlein und Konditorien freigegeben wird.

— In der Freibank im Schlachthof wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: Am Mittwoch den 20. d. M., vormittags 9—11 Uhr Nr. 1801—1850, nachmittags 3—5 Uhr Nr. 1851—1900.

— Der Kommissar der Reichsgreißelstelle. Der Müller und Kandidat Jordan aus Niederbodeleben übernahm von seinem Vater im Auftrag der Reichsgreißelstelle das Unterkommissariat im Jahre 1920. In dieser Stellung hat er wiederholt Produkte an nicht Bezugsberechtigte abgegeben und mehrere Verbrechen, als ihm zugerechnet worden waren.

— Der Jagd nach dem Dollar erlag auch der ehemalige Hilfsbuchhändler Johann Kojzika von hier. Er öffnete beim Ausfragen der Briefe in 21 Fällen englische und amerikanische Briefe, um sie nach Ruß- und Dollarnoten zu untersuchen.

— Unfall. Am Sonntag nachmittags stürzte der Schlosser Ernst A. Wolnhaft Bolmischler Straße 20, in der Halberstädter Straße so unglücklich mit seinem Fahrrad, daß er den linken Oberschenkel brach.

— Vermißt wird seit 10. d. M. die 39jährige Ehefrau Ida Reil, Michaelstraße 24 wohnhaft gewesen. Sie ist mittelgroß, schlank, hellblond und war bekleidet mit blauem Kleid, hellem Mantel und schwarzen Halb-Lackstiefeln.

— Wieder eingefunden hat sich der als vermißt gemeldete Schulknabe Eduard Voll.

— Gestohlen wurden aus Gärten an der Adersstraße und am Memorial 14 schwarze und graue Kaninchen; aus einer Wohnung am Lorenzweg ein blauer und ein grauer Damenmantel, letzterer mit Krummer besetzt; aus einem Laden in der Inslerer Straße 34 Raar Herren- und Damenschuhe; von einem Hofe in der Umlandstraße ein Kinderklappwagen mit Nickelringen ohne Verbed.

— Einen schweren Verlust hatte am Sonnabend ein Jubalide, der eine Viertelstunde mit Geld von Hohendobelen bis Halberstädter Straße 68 verlor. Der Finder wird um Rückgabe gebeten. Siehe Inserat.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Verbebesitz Mitte: Am Montag abend 1/8 Uhr im Jugendheim Sandarbüschel. Dienstag Eingebend, Donnerstag für alle drei Mitglieder Weihnachtsfeier im Jugendheim Georgenplatz.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

— Städtische Theater. Stadttheater, Dienstag (7. Abend): Salome. Mittwoch (8. Abend): Die Falschbraut. Donnerstag nachmittags 3 Uhr: Prinzessin Sushidwin; abends (1. Abend): Der Gefrier aus Dingsda.

— Wilhelm-Theater. Dienstag nachm. 2 1/2 Uhr (Vorl. f. d. S. Beamtenb.): Sneeowitten; abends 7 1/2 Uhr Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst, Pflichtvorstellung. Mittwoch nachm. 2 1/2 Uhr (Vorl. f. d. S. Beamtenb.): Sneeowitten; abends 7 1/2 Uhr Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst, Pflichtvorstellung.

— Theaterkaffe der Buchhandlung Volksstimme. (Geöffnet von 11 bis 6 Uhr.) Wertmarken für die Volkshöhle für Januar sofort abholen! Volkshöhle, Hirtensarten u. Vorlesungsverzeichnisse sind vorrätig.

Dienstag den 19. Dezember. Weihnachtsabend der Volkshöhle, 7 1/2 Uhr. Bismarckschule. Musikalische Darbietungen. 10 RT.

Mittwoch den 20. Dezember. Volkshöhle. Weihnachtsabend, Entschuldig, 8 Uhr. Regattationen und Sporgesänge.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Segen kann durch Benutzung von Lesefarten der Volkshöhle erleichtert werden. Schlüsselzahl des Vertriebsvereins der deutschen Buchhändler: 31. 460. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis x 400.)

Zur Abholung liegen bereit: Die schaffende Frau Nr. 38. Der Herr Nr. 12. Die Neue Zeit Nr. 11. Wieder vorrätig: Kaufsch: Jutimes des Berliner Hofbesitzer unter Wilhelm II. Grundpreis RT. 0,50.

Sand: Stappe. Sent. Streifhüter zum Zusammenbruch. Grundpreis RT. 0,50. Appenz: Charlesville. Quante Punkte aus dem Stappensleben. Grundpreis 0,25 RT.

Sauptann: Die Weber. Dieses größte Werk des Dichters und in sechs Bänden herausgegeben. Grundpreis 2,5 RT. Gute Freunde. Ein hübsches Bilderbüchlein auf harter Dappe. Ord. 0,50 RT. Im Sonnenchein. Ein ungemein hübsches Bilderbuch für unsere kleinen. Süßes Buch mit 100 Bildern. Grundpreis 1,25 RT.

Bilderbuch: 7 Zeichnungen in einer Mappe zusammengestellt. Grundpreis 0,5 RT. Die Fische. Hübsche Bilder aus das Weltgewissen. Jedes der die holländischen Verhältnisse kennen lernen will, muß in Besitz dieses Buches sein. Grundpreis RT. 1,25 und 0,75.

Käufe durch Postbestellung. Bücher müssen bestimmt die Volkshöhle abgeholt und abgerechnet sein. Es ist unter keinen Umständen nicht möglich, die Bücher noch länger zurückzugeben.



# Nachrichten aus der Provinz.

## An unsere Postabonnenten!

Vom 1. Januar ab ist bei der Post die „Vollstimme“ nur durch Monatsbezug zu erhalten. Während bisher der Briefträger das Bezugsgehalt nur von Vierteljahresbestellern einzug und die Monatsabonnenten ihre Bestellung jedes Monat am Postschalter erneuern mußten, wird in Zukunft der Bezugspreis nicht mehr für ein Vierteljahr, sondern für den einzelnen Monat vom Briefträger bei jedem Wochentag eincolliert. Gleichzeitig führt aber die Postbehörde am 1. Januar auch das Bestellgeld wieder ein, das heißt, sie erhebt für die Zustellung der Zeitung ins Haus wieder eine Gebühr. Diese beträgt bei der „Vollstimme“ pro Monat 9 Mark.

In Anbetracht der Einführung der obengenannten Neuungen, welche naturgemäß zuerst eine Mehrarbeit bei den Postämtern bedeuten, bitten wir unsere Postabonnenten, die Erneuerung ihrer Zeitungsbestellung für den Monat Januar sofort vorzunehmen. Nur dadurch kann eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung vermieden werden.

Gleichzeitig ersuchen wir alle diejenigen Postabonnenten um postwendende Einzahlung der Nachzahlung für Dezember d. J., welche diese bis jetzt noch nicht eingeschickt haben. Da die Bezugspreise „schreibend“ von der Post bezeichnet wurden, sind die Postabonnenten zur Nachzahlung verpflichtet.

Verlag der „Vollstimme“.

## Lohnunterschieden in der Binnenschifffahrt.

Der Deutsche Verkehrsband schreibt uns: Durch Schiedspruch wurden die Löhne der Schiffbesatzungen auf der Elbe, Oder und den nördlichen Wasserstraßen im November in der ersten Hälfte um 55 bis 65 Prozent erhöht, in der zweiten Hälfte um weitere 5 Prozent. Die geringen Novemberlöhne wurden für Dezember durch Schiedspruch um 50 Prozent in der ersten Hälfte und um weitere 10 Prozent in der zweiten Hälfte erhöht. Von den Arbeitnehmern wurde dieser Schiedspruch abgelehnt. Der Antrag der Arbeitnehmer auf Verhandlung wurde von den Arbeitgebern abgelehnt. Die Arbeitnehmer beschließen demnach, die Arbeitsleistung der Entlohnung anzupassen. In dem Wochenlohn ist die Vergütung für die während der Fahrt geleistete Überarbeit enthalten, und da dieser zu gering ist, beschließen die Arbeitnehmer, auch während der Fahrt die achtstündige Arbeitszeit einzuführen. Ferner wurde jegliche Überstunden- und Grenzarbeit abgelehnt.

Die Löhne der Schiffbesatzungen des Rheins, der westdeutschen Kanäle, der Weser sind im Dezember um 70 und 100 Prozent durch Schiedspruch erhöht, so daß hierdurch ein Lohnunterschied von 7000 Mark pro Woche zwischen dem Lohn der Schiffbesatzungen der obigen Wasserstraßen und der Elbe, Oder und nördlichen Wasserstraßen herbeigeführt wird. Bis zum 1. Oktober erfolgte die Lohnregulierung nach der geltenden Lohnliste auf Grund der Preyschifflichen Anordnungen, noch heute erfolgt die Berechnung für einen Teil der Kanäle auf dieser Grundlage. Die Löhne der Besatzungen im 116 Prozent gestiegen, und die auf dieser Grundlage erfolgte Lohnregulierung ist um rund 4500 Mark pro Woche höher als die des Schiedspruchs. Jeder unparteiische Urteilsende wird das Verhältnis der Schiffbesatzungen als berechnigt anerkennen.

## Die Futtermittelnot der Kleintierhalter.

Die Verteilung einer größeren Menge Meie an die Kleintierhalter ist infolge der andauernden Preissteigerung für Futtermittel die Futterbeschaffung auf große Schwierigkeiten. In einer Verfügung vom 2. Dezember hat der Landwirtschaftsminister dem amtlichen Preisbüro empfohlen, zuzulassen die Kleintierhalter auf den Weg der Selbsthilfe, der am zweckmäßigsten durch Gründung von Futtermittelkassen, Zusammenschluß der Mitglieder zum gemeinsamen Bezug von Futtermitteln und Bildung von Genossenschaften beschieden wird. Namentlich die Einrichtung von Genossenschaften hat sich durchwegs bewährt. Auch durch Schaffung geeigneter Lagerstätten zur Futtervermehrung durch die Vereine oder Genossenschaften sind in verschiedenen Bezirken sehr gute Erfolge erzielt worden. Der Minister empfiehlt daher, im Einvernehmen mit den Provinzialverwaltungen für Kleintierhaltung in dieser Richtung ausfindig zu werden.

## Kreis Wangenleben.

**Groß-Otterleben.** Die Mietervereine von Groß- und Klein-Otterleben haben sich infolge der Verschärfung der Leiden Gemeinden ebenfalls vereinigt. Die Regelung der Mietverhältnisse kann nur besser und einseitiger gelöst werden. In der am Freitag folgenden Versammlung wurde infolge der Gegenüberstellung der monatlichen Pachtzahlung von 50 Pfg. auf 1,30 Mark erhöht, demnach die Pachtzahlung von 1 Mark auf 10 Mark. Der Vorsitzende gab die Verhandlungen mit dem Hausbesitzerverein bekannt. Die neuen Mietverträge sind am 1. Januar zu zahlen; sie sind rückständig zum 1. Oktober und gehen bis zum 31. März. Kaputt- und Rückzahlungsgeldern der Mieter, Rückzahlung, Einzugszwang sind durch Umlage zu decken. Die Nachzahlungen auch der

Hauswirt dem Mietervertreter oder, wo ein solcher nicht vorhanden ist, den Mietern vorlegen. Es empfiehlt sich, bei mindestens fünf Mietern einen Mietervertreter zu wählen, der die andern Mieter in allen Sachen beim Wirt und auch in Streitfällen vor dem Mieteneinigungsamt vertritt. Ferner ist mit dem Hausbesitzerverein vereinbart, daß für die Benutzung des Waschklosets und der Waschküche, also Waschschüssel und Waschtisch, 10 Mark pro Tag, und für die Benutzung beim Schlachten 30 Mark zu zahlen sind. Hierbei wurden einige traktale Fälle zur Sprache gebracht, wo veraltete Baumwerke entgegen den beschlossenen Vereinbarungen ihren Mietern die Benutzung des Waschklosets verboten, andre wieder nehmen wahre Wucherpreise dafür. So verlangt ein Hauswirt im Wittenkand für die Benutzung des Waschklosets 25 Mark, für den Rest 50 Mark, für das Waschtisch 30 Mark. Ein Hauswirt in der Frankstraße hat sein Waschkloset aus dem Waschkloset entfernt, beanprucht aber doch die hohen Gebühren. Für die Benutzung der Räumlichkeiten verlangt er die Kleinigkeit von 200 Mark. So wurden noch viele Klagen geführt. Für diesmal soll noch von der Veröffentlichung der Namen dieser Hausbesitzer abgesehen werden. Der Hausbesitzerverein sollte auf seine Mitglieder mehr einwirken, damit die getroffenen Vereinbarungen auch gehalten werden, sonst sind sie zwecklos. Der Vorsitzende gab dann Verhaltensmaßregeln für die Mieter vor dem Mieteneinigungsamt. Wer den teuren Mietpreis für die Mieteabgabe sparen will, kann seine Miete selbst nach den Kängelsbergen fahren. Für einen Handwagen voll Miete ist eine Gebühr von 50 Pfg. im Gemeindebureau zu zahlen. Angesichts der herrschenden Wohnungsnot ist es unverständlich, daß in der zu Otterleben gehörenden Papierfabrik noch zwei Wohnungen leer stehen, die der Besitzer als Werkwohnungen bezeichnet. Die Sache soll untersucht werden. Die Mieterchaft muß sich rechtlos dem Mieterverein anschließen und dann die Verhandlungen fleißig besuchen, denn es tut noch viel Aufklärung und fördert auch ein gezieltes Zusammenarbeiten mit den Vermietern.

**Groß-Otterleben.** Die Gemeindevertreter-Sitzungen Geisler, Wille, Karl Schmidt, Gutsbeißer Grafemann, nach welcher an die Ortsarmen von jetzt an regelmäßig warmes Mittagessen verabfolgt werden soll. In Frage kommen 47 Erwachsene und 30 Kinder. Nach der Vorlage sollten diese Personen zu Weihnachten außerdem eine Rentenerhöhung von 1500 Mark erhalten. Auf Antrag unserer Genossen soll die Zahlung der Unterstützung auch auf die Sozialrentner ausgedehnt werden. Insgesamt werden über 1/2 Million aufgewendet werden müssen. Eine Wohlfahrtskommission, bestehend aus den Gemeindevorstandenen Geisler, Wille, Karl Schmidt, Gutsbeißer Grafemann, Frau Hoff und Frau Ried wurde gewählt. Es soll ein Wohlfahrtsrat eingerichtet werden. Aber wird auch in diesem Jahre wieder ausgesetzt. Der Ackerkommission gehören an die Genossen Graf, Sange, Meyer sowie der Kommunist Lehmann, für den Ortsleiter-Klein-Otterleben die Genossen Goppe und Schöne. Nach Mitteilungen des Gemeindevorstandes wird der diesjährige Etat die Höhe von 16 Millionen Mark aufweisen. An Realsteuern wurden beschlossene Grundsteuer 300 Prozent, Gebäudesteuer 30 Prozent, Gewerbe- und Betriebssteuer 1. Klasse 400 Prozent, 2. Klasse 500 Prozent, 3. Klasse 600 Prozent, 4. Klasse 700 Prozent Zuschlag. Außerdem wurde eine Wohnungsluxussteuer beschlossen. Die Mitgliederberufung der Partei findet am Dienstag abend 1/8 Uhr in der Mädchenschule statt.

**Klein-Otterleben.** Der Elternabend am Sonnabend war zahlreich besucht. Fast die ganze Einwohnerschaft kaufte den abwechslungsreichen Darbietungen der großen und kleinen Uebertönen. Die Lehrerschaft hatte sich große Mühe gegeben und durchweg gute Sachen mit den Kindern eingeübt. Man spürte auch den neuzeitlichen Geist in den Darbietungen. Mögen solche Abende oft wiederholt werden; sie erfreuen jung und alt und erfüllen einen alten Zweck. Die Einnahme betrug 9000 Mark; sie fließt der Altershilfe zu.

## Kreis Zerichow 1 und 2.

**Burg.** Eine Parteifunktionärprüfung findet am Dienstag in der Aula der Mädchenhochschule in der Kapellenstraße statt. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung ist es notwendig, daß jeder Funktionär um 7 1/2 Uhr abends antworfend ist. Die Sportartprüfung, die für heute (Montag) angelegt war, fällt aus. — Ortsausführung. Die Arbeiter-Samariterkolonne beantragt eine Erhöhung der Zuschüsse. Es wird beschlossen, den Gewerkschaften zu empfehlen, vom 1. Januar ab den Beitrag dazu auf 10 Pfg. pro Mitglied und Monat zu erhöhen. Eine Einlage des Zentralverbandes der Sozialrentner wird nach eingehender Begründung den angeführten Gewerkschaften zur Regelung überwiesen. Die Stadterweiterung soll aufgeschoben werden, durch Einrichtung von Rügen und kostenloser Genadierung von warmen Essen die Not der Arbeitslosen und Waisen zu lindern. Heber die mit dem 1. Januar eintretenden Veränderungen auf dem Gebiete der sozialen Versicherung berichtet für die Krankenkasse Genosse Bruck. Durch die Notwendigkeit, auch die niedrigste Klasse in ihrem Grundlohn zu erhöhen, ist es den alten Invaliden und Waisen kaum noch möglich, ihre Versicherung aufrechtzuerhalten. Die niedrige Beitragssumme erfordert einen Zuschuß von 10,50 Mark. Es ist notwendig, daß die Zuschußprüfung über einen Weg her, die den freiwilligen Beiträgern die Beitragsleistung ermöglicht. Der Beitrag zum Ortsbeitrag wird für den Monat Januar auf 20 Mark für männliche und 15 Mark für weibliche Mitglieder festgelegt. Heber eine Veränderung der Beitragssumme soll eine Vorstudienkommission beraten. Gleichfalls wird ein Antrag, die Delegiertenzahl zu verringern, der Sozialdemokraten überwiesen, um eine Herabsetzung der Unkosten zu erreichen. Heber den Streik in Leberleben

entpinnst sich eine lebhaftige Aussprache. Eine Sammlung einzuleiten, wird abgelehnt mit der Begründung, daß die Sitzungen des Ortsausführungssammlungen nur zulassen, wenn durch die zentralen Instanzen dazu aufgefordert wird.

**Gammern.** Da werden Weiber zu Säuren. Hier wohnen zwei Familien auf einem Flur, der beiden Teilen als Küche dient. Eines Tages verunreinigte sich die siebzehnjährige Witwe Köhler mit ihrer Klunnachbarin. Kurze Zeit darauf nahm die Familie wahr, daß ihr Brunnenwasser, das auf dem Flur steht, wegen schlechten Geschmacks ungenießbar war. Zuerst wurde angenommen, daß der Brunnen, dem alle Hausgenossen das Wasser entnehmen, schlecht geworden sei. Doch die übrigen Familien des Hauses konnten diese Feststellung nicht machen. Während einer längeren Abwesenheit der Witwe Köhler schmeckte aber das Wasser. Nun schöpften die Leute Verdacht, liege das Wasser in Magdeburg unterkühlt und erhielten die Nachricht, daß Urin in dem Wasser sei. Der Verdacht richtete sich bald gegen die Witwe Köhler, die vom Schöffengericht Gammern als überführt angesehen wurde, ihrer Nachbarin in dreizehn Fällen das Brunnenwasser mit Urin verunreinigt zu haben. Wegen der niedrigen Stimmung, die in dieser schmutzigen Handlung liegt, verurteilte das Schöffengericht die Frau Köhler trotz ihres hohen Alters zu 2 Monaten Gefängnis. Die Strafkammer in Magdeburg, an die sich die Verurteilte gewandt hatte, sah keinen Grund, das Urteil aufzuheben.

## Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

**Neuhaldensleben.** Eine Wohlfahrtsprüfung, an der Vertreter aller Bevölkerungsstufen teilnahmen, verhandelte unter dem Vorsitz des Landrats über Gründung einer Notgemeinschaft. Genosse Kühn gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich an diesem Werke der Nächstenliebe alle pflichtbewußten Staatsbürger beteiligen werden. Er wies auf die Wohlfahrtsaktivität in andern Städten und Kreisen hin, da dürfe auch der Neuhaldenslebener Kreis nicht zurückbleiben. Die Gaben werden an die Bedürftigen abgeführt und nur ein ganz kleiner Teil an den Provinzialausgleichsfonds. Stadtrat Genosse Breuß entrollte ein erschöpfendes Bild von der Sozialnot, welche in einzelnen Gemeinden bis zu 50 Prozent beträgt. Die anwesenden Vertreter waren von der furchtbaren Not überreut; es tam in der Aussprache zum Ausdruck, das menschlichste zu tun, um der Not zu steuern. Genosse Hoff erklärte, daß eine dauernde Einrichtung geschaffen werden müsse, wenn das Ziel erfolgreich sein soll. Die Summen, welche von der Arbeiterchaft aufgebracht werden, sind ein gutes Beispiel für andre Kreise. Die Sozial- und Kleinrentner sowie alle Arbeitsfähigen würden ohne Hilfe tatsächlich zugrunde gehen. Die Genosse Winteler erklärte, haben sich bereits einige Unternehmer bereit erklärt, die gleiche Summe abzuführen wie die Arbeiterchaft. Beschlossen wurde, sich an der Aktion zu beteiligen. Eine Kommission wurde gewählt, welche sich aus Vertretern des Handels, der Landwirtschaft, Industrie, der Handwerker und der Arbeiter, Beamten und Angestellten zusammensetzt. Ein Aufruf zur schleunigen Hilfe wird demnächst erfolgen.

## Kreis Kalbe.

**Kalbe.** Der Mieterclubverein hielt eine Protestversammlung ab gegen die zu erwartenden Zuschläge zur Miete. Eine Resolution soll an den Wohlfahrtsminister abgegeben werden. Sodann wurde Bericht gegeben über die letzten Verhandlungen beim Mieteneinigungsamt. Es wird der Versammlung empfohlen, sich möglichst auf gutlichem Wege zu einigen und nur in dringenden Fällen das Mieteneinigungsamt anzurufen, da die Kosten hohe sind. Es wird deshalb nochmals dringend erucht, Mieterräte zu wählen, die in erster Linie Einigkeit regeln sollen und nicht als bisher von ihrem Rechte Gebrauch machen sollten. Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen, daß am 1. Januar 815 Prozent Zuschläge zur Grundmiete kommen, Miete, Wasser- und Schornsteinfegergeld werden im Wege der Umlage erhoben. Im Januar soll eine große öffentliche Versammlung stattfinden; der Tag wird noch bekanntgegeben. Es liegt im Interesse der Mieter, sich rechtlos dem Mieterclubverein anzuschließen.

**Kalbe.** Karl Ritter f. Nach nur kurzen Krankheitslagen starb plötzlich der Zweite Bürgermeister Genosse Karl Ritter. Die Partei verliert in dem Verstorbenen einen Pionier, der stets an der Spitze der Bewegung stand. Eine fühlbare Lücke ist durch den Tod des Genossen Ritter in unsere Reihen gerissen. Noch oft wird uns Karl Ritter fehlen. Die Parteigenossen werden ihn nicht vergessen.

## Unterbezirk Stafffurt-Möhrleben.

**Säneidlingen.** Die Kartellprüfung war gut besucht. Arbeitersekretär Genosse Seidel (Möhrleben) hielt einen Vortrag über das neue Arbeitsrecht und gab sehr lehrreiche Anregungen für die Betriebsräte. Die nächste Sitzung in der Genosse Seidel seinen Vortrag fortsetzen wird, findet voraussichtlich am 7. Januar statt.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Unverwundlich als Brauch  
Pommes als Kraftkost  
Nährhaft u. wohlfeil

In den Drogerien und Apotheken zu haben.

## Die Märchen des Steinflöpperhans.

Von Ludwig Angenraber.

(12. Fortsetzung.)

Der Herr zu einer Mühle im Ort ein halbes Stückerlein zu bringen und durch geschickte, die Leute hören das geschickte und geschickte geschickte, aber der Herr über die Mühle zu sagen: „Hörst du, was ich dir sage? Du darfst nicht sagen, was ich dir sage, denn ich will, daß du nicht sagst, was ich dir sage.“

Der Herr zu einer Mühle im Ort ein halbes Stückerlein zu bringen und durch geschickte, die Leute hören das geschickte und geschickte geschickte, aber der Herr über die Mühle zu sagen: „Hörst du, was ich dir sage? Du darfst nicht sagen, was ich dir sage, denn ich will, daß du nicht sagst, was ich dir sage.“

Nun war der Herr die Gebild gerissen, sie hatten einmal angedacht, wie sie meinten, Gnade für sich ergötzen lassen — hielten das Besondere über ihre Nebenmenschen geschick und geschickten und sich nicht geschick. Sie schämten sich vorwärts ihrer großen Herrschaft, nannten es eine Schandheit und wurden, wie es in solchen Fällen geht, immer mehr je, je einziger verschoren es sogar im Stillen: „Gnade gut gegeben und nie wieder.“

Der Herr zu einer Mühle im Ort ein halbes Stückerlein zu bringen und durch geschickte, die Leute hören das geschickte und geschickte geschickte, aber der Herr über die Mühle zu sagen: „Hörst du, was ich dir sage? Du darfst nicht sagen, was ich dir sage, denn ich will, daß du nicht sagst, was ich dir sage.“

Der Herr zu einer Mühle im Ort ein halbes Stückerlein zu bringen und durch geschickte, die Leute hören das geschickte und geschickte geschickte, aber der Herr über die Mühle zu sagen: „Hörst du, was ich dir sage? Du darfst nicht sagen, was ich dir sage, denn ich will, daß du nicht sagst, was ich dir sage.“

Der Herr zu einer Mühle im Ort ein halbes Stückerlein zu bringen und durch geschickte, die Leute hören das geschickte und geschickte geschickte, aber der Herr über die Mühle zu sagen: „Hörst du, was ich dir sage? Du darfst nicht sagen, was ich dir sage, denn ich will, daß du nicht sagst, was ich dir sage.“

Der Herr zu einer Mühle im Ort ein halbes Stückerlein zu bringen und durch geschickte, die Leute hören das geschickte und geschickte geschickte, aber der Herr über die Mühle zu sagen: „Hörst du, was ich dir sage? Du darfst nicht sagen, was ich dir sage, denn ich will, daß du nicht sagst, was ich dir sage.“

Der Herr zu einer Mühle im Ort ein halbes Stückerlein zu bringen und durch geschickte, die Leute hören das geschickte und geschickte geschickte, aber der Herr über die Mühle zu sagen: „Hörst du, was ich dir sage? Du darfst nicht sagen, was ich dir sage, denn ich will, daß du nicht sagst, was ich dir sage.“

Wie das Horn- und Schimpfgeschrei gerade im Ort am Ängsten wachte, kam auch der Steinflöpper wieder einmal des Weges daher und mußte sich, da er sich früher nicht darum gekümmert hatte, die ganze Sachlage durchschauen lassen. Des Schicksals des armen Werkes ging ihm nach, er und ihr verstorbenen Mann mochten einander gut leiden und bei sich dachte er, gerührt ist sie worden, erobert ist sie worden und mir genügt hat's, geleidet hat sie aber noch nicht!

Und so kam er hin und her, wie er's am besten wußte, je zu helfen, versiel aber auf nichts Besseres. „Witz, Dummerheit“, sagte er, „gerührt ist sie, kommt er erst recht auf mich. Da liegt sie lieber grab an; hab ich sie nur so weit, daß sie mir weh, so ist's richtig, ein lebendes Gesicht vor mir verpufft alle Mühe, da fällt mir's natürlich und richtigste Zeug ein.“ So ging er schnurstracks vor die Hüfte der Witwe, harrte an und trat ein. Ein Weib zeigte ihm die ganze Schmutzschmutzschmutz, die dort eingegraben war.

„Gut! Gut! Gut!“, sagte er, „einmal hab ich mir den, müßt' ich dich doch heimsuchen.“

Sagte sie: „Ist schon von Dir, Sozialflöpper, daß du dich einmal umschau, mein Herr hat noch die letzte Zeit oft von Dir gehört.“

Sagte der Hans drauf: „Gott lobt ihn, das freut mich, wir haben uns allzeit gut verstanden.“

Drauf sagte die Bäuerin zum Weinen an: „Daß du heut' kommst, hat's unter Schmutz vorbracht, das zeigt, daß du mir fremdgerichtet bist. O, mein Gott, mein Gott, was für über mich für Menden führ's.“

„Denn nur mich, Hans' dran ist“, tröst' sie der Steinflöpper. „Hans' drauf“, sagt sie und legt die Hand ans Herz, „aber wolle verzeihen auf sich jeder mit die Leut, der mir mir weh — und doch bist du zu mir gekommen, verzeiht Dir's Gott. Sag aber, Hans, was hast' denn dem Gut in der Luft und legt ihn mir of'n Tisch und was legt dich denn mit wieder?“

„Na, weißt du denn“, sagt der Hans, „viel ist an mei' Gut mit's rumrennen, aber munterlich rüber' ich'n doch mit und leg'n do in den Säcken h'mein.“

Da hat die Bäuerin kein Wort g'sagt, ist act worden und hat mit ihrem Rock die Tischplatte sauber abgewischt. (Fortsetzung folgt.)







# Weißweinflaschen

Rotwein-, Kognak-, Sekt-, Wasser- sowie sämtliche 1/5, 1/4, 1/2 und 1-Liter-Flaschen

**Stanniol** | Zeitungen  
**Flaschen** | Zeitschriften  
**Kapseln** | Papier- u. Pappabfälle  
Kupfer, Messing, Rotguss, Blei, Zink, Zinn  
Akten und Geschäftsbücher  
unter Garantie des Einstampfens!

kauft zu bedeutend erhöhten Preisen

2412 **Magdeburger Abfallsammlung**  
Große Münzstraße 13 Fernruf 2094 u. 3954  
Halberstädter Str. 130 (Wuhne)  
Abholung erfolgt kostenlos durch unsere Gespanne

# Eisenbahner

Am Dienstag den 19. Dezember, abends 7 Uhr, im „Hohenzollernpark“, Editharing

## Protest-Versammlung

der Mitglieder des Deutschen Eisenbahner-Verbandes und der Reichsgewerkschaft.

Tagesordnung: 1. Bericht über die abgeschlossene Lohn- und Gehaltsbewegung. 2. Stellungnahme zu der Frage der Sonderordnungsfrage für Beamte.

Kollegen! Die abgeschlossene Lohn- und Gehaltsbewegung bedeutet für alle Eisenbahnarbeiter, untere und mittlere Beamten, eine geradezu schamlose Herausforderung durch die Regierung. Die Organisations haben das Ergebnis nun als einen Abklatsch für Dezember entgegen-gemessen und werden in den nächsten Tagen erneute Forderungen an die Regierung stellen. Die Zwischzeit muß dazu ausgenutzt werden, der Regierung den Beweis zu erbringen, daß wir unter keinen Umständen auf den Ausgleich zwischen Lohn- und Preisbildung verzichten können.

Mitglieder der Reichsgewerkschaft und des Deutschen Eisenbahner-Verbandes, erscheine in Massen. Auf zum Protest! Ohne Mitgliedschaft kein Zutritt!

Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter, Ortsgruppe Magdeburg  
Deutscher Eisenbahner-Verband, Ortsgr. Magdeburg

## Bau-Siedlungs-Genossenschaft Sohlen

K. G. m. b. H., Sitz Sohlen

Abchluss für die Zeit vom 1. April 1921 bis 31. März 1922

|                     |          |                   |           |
|---------------------|----------|-------------------|-----------|
| Vermögen            |          | Schulden          |           |
| Bausparbuch         | 52.400,- | Geschäftsguthaben | 27.441,12 |
| Geschäftsanteil     | 1000,-   | Spareinlagen      | 26.460,-  |
| deutsche Heimstätte | 930,50   | Reisereisens      | 420,-     |
| Umsätze             | ...      | Ausgelegte Gelder | 8,38      |
| Rückstellungen      | ...      |                   |           |
| <b>54.330,50</b>    |          | <b>54.330,50</b>  |           |

Stichtagsbericht am 1. April 1921 mit 69 Geschäftsanteilen, eingetretene bis 31. März 1922 keine, zusammen 69 mit 69 Geschäftsanteilen. Am 31. März 1922 (Schluss) sind 11 mit 11 Geschäftsanteilen, mit 11 Mitgliedsbeiträgen am 1. April 1922 58 mit 58 Geschäftsanteilen. Im Laufe des Rechnungsjahres hat sich das Geschäftsguthaben der Mitglieder um 298,88 RM vermindert. Die Gesamtsumme betrug am 31. März 1922 34.500,- RM, sie hat sich im Rechnungsjahre weder vermehrt noch vermindert.

Sohlen, den 16. Dezember 1922. 2532  
Karl Stein, R. d. G. Eisenbed.

## Konjunkturverein für Hütensleben u. Umg.

K. G. m. b. H.

Bilanz vom 30. Juni 1922.

|                     |           |                          |            |
|---------------------|-----------|--------------------------|------------|
| Vermögen            |           | Verpflichtungen          |            |
| An Kassenbestand    | 61.174,41 | Per Geschäftsguth. -Kto. | 112.358,16 |
| Girokonten          | 98.227,38 | Reisereisens-Kto.        | 32.607,16  |
| Bausparbuch         | 33.740,70 | Dispositionskto.         | 18.038,82  |
| Umsätze             | 9.757,25  | Bausparbuch-Kto.         | 21.000,-   |
| Anteil-Kto. d. G.   | 1.645,22  | Kassen-Kto.              | 3.000,-    |
| Effektenkonto       | 5.000,-   | Spareinlagen-Kto.        | 314.704,77 |
| Umsätze             | 1.000,-   | Reisereisens-Kto.        | 7.400,-    |
| Grunderwerb-Kto.    | 15.000,-  | Bausparbuch-Kto.         | 479.544,26 |
| Umsätze             | 3,-       | Reisereisens-Kto.        | 13.000,-   |
| Bausparbuch         | 961.468,- | Anteil-Kto. d. G.        | 25.651,-   |
|                     |           | Reisereisens-Kto.        | 43.953,19  |
| <b>1.189.955,36</b> |           | <b>1.189.955,36</b>      |            |

Mitgliedsbewegung:

|  |     |
|--|-----|
| Bestand am 1. Juli 1921  | 793 |
| Im Laufe des Jahres neu beigetreten  | 215 |
|  | 99  |
| Im Laufe des Jahres ausgeschieden durch Tod, Verzug, Rücktritt, Ausschluss | 63  |
| Bestand am 1. Juli 1922  | 915 |

Die Mitglieder-Geschäftsguthaben

|                                       |            |
|---------------------------------------|------------|
| Betragen am 1. Juli 1921              | 46.577,16  |
| vermehrten sich durch Einzahlungen um | 33.355,50  |
| vermehrten sich durch Rückzahlung um  | 32.426,-   |
| Bestand am 1. Juli 1922               | 112.358,16 |

Die Gesamtsumme der Mitglieder

|   |             |
|---|-------------|
| Betragen am 1. Juli 1921                | 158.000,-   |
| vermehrten sich durch Einzahlungen um   | 634.400,-   |
| vermehrten sich durch Rückzahlung um    | 79.000,-    |
| vermehrten sich durch Abschreibungen um | 13.000,-    |
| vermehrten sich durch Abschreibungen um | 710.000,-   |
| Bestand der Gesamtsumme am 1. Juli 1922 | 2.165.000,- |

Hütensleben, den 15. Dezember 1922.  
Der Vorstand:  
Richard Kahlert, Gustav Riehe, Friedrich Hecht.



Ein System gibt  
Reese Backpulver  
mit dem echten

(dem echten Sicherheits-Backpulver)

## Reese Puddingpulver

(zur Herstellung nahrhafter, wohlschmeckender und erfrischender Nachspeisen)

## Reese Vanillin-Zucker

(dem besten Gewürz für alle Süßspeisen, Gebäck und Getränke, denen man das köstliche Aroma und den Wohlgeschmack der Vanille geben will).  
Es gibt nichts Besseres!

## Sportleute, Kleingartenbesitzer, bitte lesen!

Der frühere Postbote Wilhelm Müller, jetziger Besitzer der Villa „Hohenzollern“ in Gröden, hat durch seine Anwesenheit beim Kleingarten-Schießsport hier keine Ruhe gelassen, nun ihre Gartenbesitzer und Mitglieder, um ihre Gartenbesitzer zu bedrücken, hat die Garten als Sportplatz am 1. Nov. 1921 an den Sportverein „Wacker“ vermietet, an selben Tage mußten das Vermögen des K. G. (laut Urteil vom 3. Okt. 1921) die Mitglieder die Garten geräumt haben. Müller gab u. a. an, daß er den Platz niemals an einen Sportverein vermietet hätte und denjenigen dem K. G. „Wacker“ gratis zur Verfügung stelle. Da es nun kein Geheimnis ist, daß der Platz am 1. 11. 1921 an den gen. Sportverein laut schriftl. Vertrag vermietet ist, bitte ich gerecht denkende Menschen, welche hierüber noch Räuberei wissen, sich doch mit uns zur Verfügung zu stellen. Wir haben durch die Sanctionierung des Herrn Müller für unsere Bäume, Einzelpflanzen und keinen Schaden erlitten. Da der Herr Müller, am 1. 11. hierdurch um ca. 100.000 Mark bis jetzt geschädigt und in meine weitere Existenz dadurch in Frage gestellt. Ich habe acht Kinder und triff mich diese Angelegenheit besonders schwer. Welcher Magdeburger weiß also, das Müller den Sportplatz vermietet hätte? Der zu ein gutes Wort machen ich mir als Zeuge zu den acht Kindern, welche sich bereits zur Verfügung stellen. Das selbe K. G. Schießsport, welches jeden 24. Nov. über nun Sportplatz genehmigt, 1 Jahr vor Ablauf seiner Kontrakte, verlegt heute des Platz, welche über 60 Sachverständigen, welche vom Richter in Recht haben, das Müller die Garten haben wegen Mangel an Mitgliedern. Ich bitte auch alle diejenigen, welche diesbezüglich entsprechende sind (K. G. Schießsport und K. G. Schießsport) sich mit mir in Verbindung zu setzen, welche Ansprache über den Richteramt von Recht und Gerecht.

Otto Fuchs, Neustadt  
Landwirtschaftsgärtner, Kaulsdammstr. 18.

## Alte Gebisse

Platin, Weissenfalte  
einzelne Zähne  
Gold- und Silber-Bruch  
Dublees  
 Brillanten  
Anfang zum Verkauf.  
Höchstes Kunst,  
wie selten bei der Konkurrenz

## W. Müller

Goldschmied  
Georgenplatz 9, p.  
1 Rinnle vom  
Barenhaus Paroch.  
Christl. Geschäft.

## Paul Ehrhardt

Allgemeines Leben 39  
Telephon 2489.

## Luxussteuerfreier Ankauf!

Bevor Sie verkaufen  
schließen Sie sich bei  
mir an, damit ich  
Ihre Waren zu  
hohen Preisen  
für mich u. gegen  
Kasse ankaufe

## Gold

## Silber

## Platin

## Gebisse

## Dublees

## Hauffe

Georgenplatz 9, p.  
1 Rinnle vom  
Barenhaus Paroch.  
Christl. Geschäft.

## Nähmaschinen

Im Haus u. Geschäft, erleichtert  
das Nähen. Schöne, leichte,  
zuverlässige, billige und  
dauernhafte. Verkaufsstelle:  
Lange & Pempelsdorf, Magdeburg  
Regierungsstraße 22, 1238  
Lein Läden! Sei es, welche  
Klasse, höchste Ausführung,  
Reparatur der Gabel Nähmaschinen.

## Bilderbücher

Das wieder herab, das  
neue Gebirg ist eingetroffen  
Buchhandlung Hoffmann.

## Frauenhaar

Überzieht jeden Preis  
Albert Schwieger  
4 Haarankaufsstellen:  
Sohlstraße 45, Große Marktstraße 13  
Kaufstraße 34, Enges Waisenhausstr. 7  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Porto sparen

Ernst Asmus  
Kaufstraße 12  
Mengenrabatte - Erhöhung  
des Postens, der Posten  
kann auf Porto sparen.

## Ernst Asmus

Kaufstraße 12  
Mengenrabatte - Erhöhung  
des Postens, der Posten  
kann auf Porto sparen.

## HOZO

Überzieht jeden Preis  
Ernst Asmus  
Kaufstraße 12  
Mengenrabatte - Erhöhung  
des Postens, der Posten  
kann auf Porto sparen.

## HOZO

Überzieht jeden Preis  
Ernst Asmus  
Kaufstraße 12  
Mengenrabatte - Erhöhung  
des Postens, der Posten  
kann auf Porto sparen.

## HOZO

Überzieht jeden Preis  
Ernst Asmus  
Kaufstraße 12  
Mengenrabatte - Erhöhung  
des Postens, der Posten  
kann auf Porto sparen.

## HOZO

Überzieht jeden Preis  
Ernst Asmus  
Kaufstraße 12  
Mengenrabatte - Erhöhung  
des Postens, der Posten  
kann auf Porto sparen.

## Städtische Theater

Salome  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Salome-Theater  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Neustadt

Stephanshallen  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Stephanshallen  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## ZENTRAL

Der blaue Heinrich  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Der blaue Heinrich  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Operntexte

UT  
Buckan  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Buckan  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Lichtschauspielhaus

Panorama  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Panorama  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Kammer-Lichtspiele

Die Dame und ihr Friseur  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Die Dame und ihr Friseur  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Zirkus-Lichtspiele

Eddie Polo  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Eddie Polo  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## UT

Buckan  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Buckan  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Lichtschauspielhaus

Panorama  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Panorama  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Kammer-Lichtspiele

Die Dame und ihr Friseur  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Die Dame und ihr Friseur  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Zirkus-Lichtspiele

Eddie Polo  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Eddie Polo  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## UT

Buckan  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Buckan  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Lichtschauspielhaus

Panorama  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Panorama  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Kammer-Lichtspiele

Die Dame und ihr Friseur  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Die Dame und ihr Friseur  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Zirkus-Lichtspiele

Eddie Polo  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Eddie Polo  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## UT

Buckan  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Buckan  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Lichtschauspielhaus

Panorama  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Panorama  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Kammer-Lichtspiele

Die Dame und ihr Friseur  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Die Dame und ihr Friseur  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.

## Zirkus-Lichtspiele

Eddie Polo  
Am 2. Abend 8 1/2 Uhr  
Eddie Polo  
Kaufstraße 24, 1238  
Kaufstraße, unter den Schwestern.







# Extra billige Damen-Bekleidung!

**Mäntel**  
aus kleinkartierten Stoffen  
**8.900 Mk.**  
**Mäntel**  
aus  
guten, molligen Flanestoffen  
**12.500 Mk.**

**Blusen**  
aus hellgestreiften bzw. Flanell-  
stoffen  
**2.200 Mk.**  
**Blusen**  
aus dunkl. bzw. Flanellstoff.  
**2.900 Mk.**

**Kleider**  
aus reinwoll. Tuchstoffen,  
jugendliche Form  
**9.800 Mk.**  
**Kleider**  
aus reinwoll. Cheviotstoffen,  
mit Stickerel  
**13.500 Mk.**

**Jumper**  
aus Trikotstoffen, jugendliche  
Machart, Kassackform  
**6.900 Mk.**  
**Jumper**  
mit Mütze, reine Wolle,  
in vielen Farben  
**9.500 Mk.**

**Strickjacken**  
in vielen modernen Farben, zum Aussuchen  
**12.500 Mark**

**Lange & Münzer**  
Breiteweg 51/52

Mengenabgabe vorbehalten.

Geschäftszeit von 8½ bis 1 Uhr und 3 bis 6½ Uhr abends.

**Ganz was Besonderes**  
Ein Posten reintroffener  
**Kammgarn-Cheviot**  
aus bester Qualität  
Qual. 2 Meter 3900 — Qual. 1 Meter 4500  
Kaufhaus f. Gelegenheitskäufe  
Scharfstraße 8

**4ling Seife**  
Hersteller:  
**J. Kron, München**  
Unerreicht in Duft und Güte!

**Ca. 2500 Mk.**  
Gesparnis bei Verwendung von  
echter Gohus-Sum-  
wolschen u. -abstz.  
Nied. wirtsch. als  
Eder. Jede Gar-  
antie für Quali-  
tätsware.  
Für Herren 800,  
Damen 8-0, Kind,  
750, kompl. einchl.  
Käsel, Klebstoff  
u. s. w. Nachn.  
Sohlen 6.000 abw.  
Platten, 50x50cm  
ca. 10 Paar Sob-  
len, 4.00 —  
Papierabdrücke  
erfinden.  
Waher Fab. -Kontakte  
Grenzstr. 8, S. 9,  
Gr. Otterleben 8, 7

Zum bevorstehend. Weihnachtsfest  
empfehlen wir zum Backen und Braten  
unser aus erstklass. Produkten hergestellte  
**Margarine**  
die in fast allen Fleischereien bei unseren  
Mitgliedern zu haben ist. Die Ware ist  
mit eigener Packung und unsern Firmen-  
aufdruck versehen und sitzen wir die ge-  
eichten Hausfrauen und beim Einkauf von  
der eben frisch zur Ansage gekommenen  
Ware zu berücksichtigen.  
Dampf-Salzmelze  
der vereint. Fleischermesser  
Magdeburg — Schlachthof.

**Homöop. Kranken-**  
**Behandlung**  
R. Altmann, Große Steinstraße 4, 1 St.  
Gegen alle Krankheiten. 25 Stk.  
Spezialist 2-1, 3-6 Uhr. Sonntag 11-1 Uhr.

**Gebrauchte Güte**  
in jeder Menge und Beschaffenheit, auch ausverkauft  
sowie **Porzellanwaren in allen Sorten**  
kauft laufend zum höchsten Tagespreis  
Magdeburg **S. Freund** St. Wä-  
burgstraße 3.  
Telephon 7729.

**Haben Sie schon ein Weihnachtsgeschenk?**  
**Wählen Sie ein Buch**  
Der Preis steht im Verhältnis zu Ihrer Lohnsteigerung.  
**Reichhaltiges Lager noch vorhanden.**  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

**Gold - Silber - Platin**  
**Uhren - Dublee**  
Gegenstände und Bruch  
**Reelle Tages-Höchstpreise!**  
Ankaufsstelle für Edelmetalle  
der Uhrmach.-Zwangsinnung  
1/2 Königshofstraße 1/2. A181

**Noch können Sie günstig für Weihnachten kaufen!**

**Dieser Kneifer aus bestem Nickel**  
mit . . . . . R. 450.—  
mit St-Gläsern . . . 1050.—  
mit Pantorit-Gläsern . 1550.—

**Dieser Kneifer aus Gold-Dublee**  
mit . . . . . R. 750.—  
mit St-Gläsern . . . 1350.—  
mit Pantorit-Gläsern . 1850.—

Die folgenden Preise verstehen sich ohne Gläser

| Kneifer ohne Randfassung                  | Kneifer mit Randfassung                   | Brillen mit und ohne Randfassung          |
|---|---|---|
| Gold-Dublee                               |   |   |
| ein Jahr Ruhe-Garantie . . . . . 750.—    | ein Jahr Ruhe-Garantie . . . . . 2000.—   | ein Jahr Ruhe-Garantie . . . . . 2000.—   |
| zwei Jahre Ruhe-Garantie . . . . . 2800.— | zwei Jahre Ruhe-Garantie . . . . . 4400.— | zwei Jahre Ruhe-Garantie . . . . . 4400.— |
| drei Jahre Ruhe-Garantie . . . . . 4400.— | drei Jahre Ruhe-Garantie . . . . . 7200.— | drei Jahre Ruhe-Garantie . . . . . 7200.— |

Gläser werden extra berechnet, und zwar pro Paar: Pantorit-Gläser 600.—, Pantorit-Meriken 1100.—  
Auf alle 14-tägigen Geldrückgabe vier Jahre Ruhe-Garantie. — Moderne Horn- und Schildpattbrillen, einfach und elegant, zu billigen Tagespreisen.  
Als bestes Weihnachtsgeschenk empfehlen wir unsere wunderschönen Lognetten und modernen Theatergläser  
Unser Garantie: In der Garantiezeit bzw. 14-tägigen werden alle Reparaturen an Pantorit- u. Pantorit-Meriken aus Gold u. Gold-Dublee kostenlos ausgeführt

**Sind's die Augen, geh zu Ruhnke!**  
Magdeburg, Breiteweg 26.  
A/25

36 Geschäfte in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Magdeburg, Göttingen, Regensburg, Leipzig u. Zürich; Fabrik in Kethen-Near Schöne u. Berlin.

**Christbaumschmuck**  
aus Glas, Bunt, Dameta, Feuerfarb  
Emil Oberste-Lehn, Inh. Karl Siebert  
Magdeburg, Karlsruherstr. 4  
Ecke Brandenburger Str., beim Feuerwehrdepot  
Beste und billigste Bezugsquelle für  
Glas- u. Metallarbeiten.  
Export nach allen Ländern.

**Frauenhaar**  
kaufe kändig, auch keine Posten.  
— Überbiete jeden Preis.  
Bogelsang, Gr. Steinwegstr. 7 u. 12  
bisher Geora Kästig, Kolonnenstr. 11

**Lassen Sie**  
überall wiegen und tagieren  
und kommen Sie dann zu mir.  
Ich kaufe für bedeutende  
Berliner Engrosfirma u. solche  
unverwundbare Preise für Brillen  
und Gegenstände aus  
**Gold, Silber u. Dublee,**  
auch Platin, Quecksilber  
Edelmetall-Kauf-Zentrale  
Erich Hartmann  
Breiteweg 271, Nähe Dom.